



40 Jahre
Gewerbeverein Roisdorf
1984 – 2024



RÜCKBLICK DES ROISDORFER GEWERBEVEREINS ANLÄSSLICH SEINES VIERZIGJÄHRIGEN GRÜNDUNGSJAHRES

von Harald Stadler

Nachdem 1980 in der Nachbarortschaft Bornheim ein Gewerbeverein gegründet wurde, setzten sich im Herbst des Jahres 1984 einige kernige Roisdorfer Firmeninhaber an einen Tisch und beratschlagten, ob nicht auch in der Roisdorfer Unternehmerschaft Interesse an einem Gewerbeverein bestehe. Schließlich waren in den 1980iger Jahren über 90 Gewerbetreibende in Roisdorf ansässig, wie eine damalige Auflistung von Firmenadressen ergab.

Die Bonner Straße und die Brunnenstraße waren im vergangenen Jahrhundert die beiden wichtigsten Roisdorfer Geschäftsstraßen mit den meisten ansässigen Einzelhandels- und weiteren Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Beide Einkaufsstraßen hatten jedoch noch keine geregelte Pkw-Stellplatzanordnung im öffentlichen Raum und waren deshalb für viele Kunden per PKW nur unzulänglich bis unmöglich zu erreichen. Der tägliche Parkplatzmangel und die Belegung der wenigen nutzbaren Plätze durch Dauerparker wurde von den ansässigen Einzelhändlern als ein leidliches Übel beklagt. Für die Roisdorfer Einzelhändler war dies also ein dringend zu lösendes Problem, was beherzt angepackt werden

musste. Dazu kam die Kritik der Geschäftswelt aus dem Nachbarort Bornheim an den eingereichten Bauanträgen des Roisdorfer Unternehmers Sutorius zur Erweiterung seines SB-Marktes SUTI auf 3.000 m².

Die Roisdorfer Einzelhändler an der Bonner Straße waren schon im Vorfeld mit ihren Wünschen zur Parkplatzsituation im Bereich ihrer Einzelhandelsgeschäfte bei der Stadt Bornheim vorstellig geworden. Das hatte 1984 zu einigen kleinen Änderungen auf der Bonner Straße geführt. Nach diesem Teilerfolg war der Wunsch einer offiziellen, starken Unternehmervertretung bzw. einem Gewerbeverein bei den Unternehmern gewachsen, verbunden mit dem Ziel zukünftig mit einer Stimme für die Roisdorfer Unternehmerschaft sprechen zu können.

So luden die Unternehmer Hans-Werner Witte, Dieter Schlösser, Hubert Reske und Hans-Dieter Unkelbach am Montag, den 26. Novembers 1984 zur Gründungsversammlung eines Gewerbevereins Roisdorf in die Gaststätte „Zur gemütlichen Ecke“ ein.

Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Hans-Werner Witte, (Modegeschäft), zu



seinem Stellvertreter Dieter Schlösser (Baustoffhandel), Margit Witte (Einzelhandel) und Birgit Schlösser zu Schriftführerinnen, Dieter Unkelbach (Grillstube) zum Kassierer, sowie Herbert Nelles (Bäckerei), Hubert Reske (Metzgerei) und Marlis Lamprichs (Elektro- TV-Fachhandel) zu Beisitzern/in. Im Gründungsjahr traten in den „Roisdorfer Gewerbebetreibende e.V.“, so der offizielle Vereinsname, 37 Unternehmer ein.



Dieter Schlösser und Hans-Werner Witte

Schon damals, wie noch heute, wurden in der Vereinssatzung die originären Aufgaben des Gewerbevereins und seines Vorstandes beschrieben wie z.B. die Förderung und Vertretung der Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber der Stadt Bornheim, dem Stadtrat und weiteren Behörden. Ferner sollte der Verein dazu dienen, die Mitglieder über geschäftlich interessante Fragen zu

informieren und Vorhaben zu unterstützen, die die allgemeinen Belange der Roisdorfer Bevölkerung betreffen.

Die ersten Aktivitäten des jungen Gewerbevereins in den 80iger Jahren.

Hans-Werner Witte konnte in der 2. Mitgliederversammlung im März 1985 eine erste positive Arbeitsbilanz der vergangenen vier Monaten ziehen. So beispielsweise die Stellungnahme des Roisdorfer Gewerbevereinsvorstandes zu einem Gutachten des Gewerbevereins Bornheim. Die Bornheimer Kollegen beabsichtigten mit diesem Gutachten, mehr über die Entwicklung des Bornheimer Innenbereichs rings um die Königstraße, und die vom Bornheimer Gewerbeverein abgelehnte städtebauliche Weiterentwicklung des Einzelhandels im Bornheim/Roisdorfer Zentralbereich zwischen Bonner- und Schuhmacher Straße zu erfahren. Welche Rückschlüsse zog der Gutachter und welche Empfehlungen wurden ausgesprochen?

In dem Gutachten des Städteplaners Dr. Joachim Fritz wurde vorgeschlagen, dass das ursprüngliche Bild des Ortskerns Bornheim erhalten bleiben soll. Die Zweispurigkeit der Königstraße müsse beibehalten werden und dort keine bis zu 6-geschossige Bebauung erfolgen, wie dies die rechtskräftigen Bebauungspläne für die Königstraße vorsahen. Alles unstrittige Aussagen für die Roisdorfer. Aber der Städteplaner Dr. Fritz und auch die Industrie- und Handelskam-

mer sowie die Handwerkskammer Köln bewerteten die städtischen Pläne für ein zweites Geschäftszentrum in Rathausnähe als bedenklich. Da es den Bornheimer Kollegen primär um eine Attraktivitätssteigerung ihres innerörtlichen Einkaufsbereiches ging und nicht um die gesamte Infrastruktur der Stadt Bornheim, waren die Bornheimer jetzt auch erstmalig gegen ein geschäftliches Mittelzentrum des Einzelhandels und weiterer Dienstleistungsbereiche in Roisdorf. Insbesondere richtete sich ihre Kritik schon 1985 gegen die anfänglich geringe Erweiterung des SUTI-Marktes an der Schumacher Straße, so die damaligen Beiträge in den Lokalzeitungen.

Das öffentlich formulierte Ansinnen der Bornheimer gegen die Neubaupläne des Roisdorfer Unternehmers wurde in der 2. Zusammenkunft der Roisdorfer Geschäftsleute diskutiert und entschieden abgelehnt. Die Expansionsbestrebungen ihres Kollegen Sutorius wurden mehrheitlich befürwortet.

Dies hatte der Roisdorfer Gewerbeverein im Januar 1985 auch gegenüber dem Einzelhandelsverband Bonn in einem Schreiben dargelegt. Der Vereinsvorsitzende Witte konnte deshalb in der Sitzung im März 1985 den Mitgliedern die vorliegende, nicht zufriedenstellende Antwort des Einzelhandelsverbands bekannt geben, die wie folgt lautete:

„... Wir können uns beim besten Willen nicht vorstellen, dass wir bei einer Annahme dieses Problems uns gegen die Interessen der Roisdorfer Einzelhändler aussprechen. Wir möchten hier nachdrücklich betonen, dass wir uns an jedem Ort unseres Vereinsbereiches für die ortsansässigen Einzelhändler einsetzen, dies gilt für Roisdorf wie auch für Bornheim.“

Auf der Grundlage des rechtskräftigen Bebauungsplans erteilte wenig später das städtische Bauamt dem Einzelhändler Sutorius die Erweiterung seines SB-Martes SUTI.



Neubau des Suti-Marktes 1987



Doch die Diskussion mit dem Bornheimer Gewerbeverein flammte 2009 wieder auf, als es um den Bau des neuen SUTI-Centers ging.

Aktuell ging es den Vereinsmitgliedern 1985 um die Attraktivitätssteigerung von Bonner Straße, Siegesstraße und Brunnenstraße mit ihren vielen Geschäften. Man beschloss, an



Erst ein Umtrunk im Advent 1985 auf der Bonner Straße ...



... dann der erste Roisdorfer Weihnachtsmarkt 1986 auf der Neußer Straße. Rechts im Vordergrund: Hans-Werner Witte



den Betriebsstätten der Vereinsmitglieder im Advent eine attraktive Weihnachtsbeleuchtung zu installieren. Gesagt, getan – so erstrahlten an der Bonner Straße und anderswo am ersten Adventswochenende 1985 weihnachtliche Dekorationen vor den 22 Geschäften der Vereinsmitglieder. Verbunden war diese Neuerung mit einem Umtrunk und Imbiss auf der Bonner Straße. Die Idee, im kommenden Jahr einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten, wurde dabei erstmals in Erwägung gezogen.

Im Oktober 1985 beschloss man, im nächsten Jahr zusätzlich ein Frühlingsfest zu organisieren. Daraus wurde dann ein Maifest bei unserem Mitglied Kempf auf dem Heimatblick. 200 Preise konnten die Gäste bei einer Tombola gewinnen. Der Verkauf der Lose war so erfolgreich, dass am Ende dem Verein sogar ein kleiner Gewinn zufloss.

Erstmals war im Juli 1986 die geplante Anhebung der Gewerbesteuer ein Tagesordnungspunkt der Mitgliederversammlung und ist es bis heute geblieben. Damals hatte die Stadt Bornheim noch 50.000 D-Mark für die Bornheimer Wirtschaftsförderung in ihrem Haushalt bereitgestellt. Die Roisdorfer schlugen der Stadt vor, diese Summe den Jungunternehmern in den Bornheimer Ortsteilen zur Unterstützung und zum Aufschwung ihrer neuen Unternehmen, anzubieten.

Erstmals fand am 1. Adventswochenende 1986 dann auch ein Weihnachtsmarkt auf

der gesperrten Neußer Straße statt. Die Bäckerei Nelles verkaufte an ihrem Stand Kaffee, Waffeln und Berliner. Die Metzgerei Reske grillte am offenen Feuer leckere Fleischgerichte, und die Germania Brauerei aus Hersel stellte einen Getränkestand zur Verfügung. Hier gab es neben würzigem Glühwein und frischem Germania Kölsch auch alkoholfreie Getränke, wie im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Witte zu lesen ist. Auch konnte in diesem Jahr erreicht werden, dass die Stadt Bornheim die defekten Gehwege entlang der Bonner Straße neu befestigte und einige Bordsteine für weitere Stellplätze absenkte.

In den nächsten Jahren wurden die örtliche Gewerbefeste mit Präsentationsständen und auch der Roisdorfer Weihnachtsmarkt an verschiedenen Standorten fortgeführt.

Ferner fanden 1986 die ersten Gespräche mit der SPD Bornheim statt, verbunden mit der Bitte, sich bei der SPD-Landesregierung für den Neubau der Bornheim-Roisdorfer Talstraße (L183n) bis nach Bonn-Dransdorf oder Bonn-Tannenbusch einzusetzen. Bekanntlich wurde dieses Projekt erst unter dem SPD-Verkehrsminister Groschek im März 2015 endgültig fertig gestellt, nachdem der Autobahnanschluss Bornheim und der Neubau der Herseler Straße mit DB-Unterführung abgeschlossen waren.

Seit dieser Zeit vertieften sich die Kontakte zur SPD Roisdorf und diese setzte sich mehrmals in den nachfolgenden Jahren



für die Belange des Gewerbevereins ein und konnte z.B. 1988 dem Gewerbevereinsvorstand berichten, dass der zuständige Bornheimer Fachausschuss aufgrund ihres Antrages beschlossen hatte, mit dem Rheinischen Straßenbauamt über eine Verbesserung der PKW-Stellplätze entlang der Bonner Straße (nach Fertigstellung der DB-Unterführung) zu sprechen. Ferner wurde der Stadtdirektor beauftragt, ein Grundstück an der Bonner Straße zu erwerben, um dort einen zusätzlichen PKW-Parkplatz für die Kunden der Einzelhandelsgeschäfte auszuweisen.

In der Jahreshauptversammlung im Sommer 1989 veränderte sich die Spitze des Gewerbevereins. Nach dem Dank für die geleistete Aufbauarbeit des nun scheidenden Vereinsvorsitzenden Witte wurde der Gastronom Otto Stemmler (Weekend) und zu seinem Stellvertreter der Bäckermeister Herbert Nelles an die Spitze des Roisdorfer Gewerbevereins gewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde anschließend der ehemalige Vorsitzende Hans-Werner Witte zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Ortsvorsteher Karl Schäfer (CDU) und Harald Stadler (SPD) informierten 1989 erstmals gemeinsam in einer Mitgliederversammlung über die aktuellen und geplanten Baumaßnahmen der Stadt Bornheim in der Ortschaft Roisdorf. Dies waren beispielsweise der bevorstehende Start der Baumaßnahme DB-Unterführung Herseler

Straße im kommenden Jahr. Deshalb könnten, so die beiden Kommunalpolitiker, auch die Sanierung der Gehwege auf der Bonner Straße vorgezogen werden. Über den in Kürze beabsichtigte Bau des neuen Roisdorfer Dorfplatzes informierte Ortsvorsteher Karl Schäfer und beide Kommunalpolitiker unterstützten die Anregung der Gewerbevereinsmitglieder, auf der Bonner Straße eine Fußgängerampel, und einen weiteren Zebrastreifen im Bereich des Kirchturms auf der Kreuzung Sieges- Brunnenstraße/ Ehrental zu errichten. Eine vorher dort geforderte Ampelanlage wurde aufgrund einer Verkehrszählung von der Stadt zwischenzeitlich abgelehnt.

Die Mitgliederversammlung im November 1989 beschloss einstimmig eine höchst interessante Satzungsergänzung, die beinhaltete, dass nicht nur Roisdorfer, sondern auch außerörtliche Betriebe und Einzelpersonen, die dem Roisdorfer Gewerbe nahe stehen, von nun an Mitglied im Gewerbeverein werden können. Erstmals stellten die Roisdorfer 1989 eine Anfrage an die Stadt Bornheim über 2-3 verkaufsoffene Sonntage in Roisdorf. Ein Unterfangen, welches erst Jahre später zum Erfolg führte, dann aber durch ein Urteil des Oberverwaltungsgericht Münster 2018 zunichte gemacht wurde.

Der Adventsmarkt fand ab 1989 erstmals in einem Zelt an der Adenauerallee statt, den die Stadt Bornheim einmalig mit 1.500 D-Markt bezuschusste.



Im nachfolgenden Jahrzehnt reduzierte man die öffentlichen Vereinstätigkeiten nur noch auf einen jährlichen Adventsmarkt, weil die aktive Teilnahme der Mitglieder im Vorstand und die der Mitgliedsfirmen nachgelassen hatte. Über die beabsichtigte Schließung des Roisdorfer Postamtes an der Bonner Straße protestierte schon 1989 der Vorstand beim Bundespostamt in Bonn erfolgreich und erreichte letztendlich, dass später im SB-Markt SUTI eine Postfiliale bei einem Schlüsseldienst als Ersatzpostamt eröffnet wurde.

Im Sommer 1991 berieten die Roisdorfer Gewerbetreibenden mit den Ratsmitgliedern Schäfer und Stadler die Pläne des Rheinischen Straßenbauamtes zur Neugestaltung der Bonner Straße. Die Fahrbahn sollte um 3,50 Meter verringert werden und dafür könnte entlang der Einzelhandelsgeschäfte und Handwerksbetriebe ein kombinierter Fuß- und Radweg gebaut werden – zu Ungunsten bestehender Parkplätze. Dies lehnten die Unternehmer der Bonner Straße einstimmig ab und beauftragten den Vorstand und die beiden Ratsmitglieder, sich alternativ für möglichst viele Parkbuchten entlang der Bonner Straße einzusetzen, was schließlich von noch heute sichtbarem Erfolg gekrönt wurde.

Das Rheinische Straßenbauamt hatte inzwischen signalisiert, dass die Fußgängerampel auf der Bonner Straße im Jahr 1992 errichtet werden solle, was dann auch geschah

15 Jahre im Dornröschenschlaf, dann Neustart mit jungen Unternehmern.

In den folgenden Jahren erlahmte leider die aktive Teilnahme der Mitglieder des Gewerbevereins am öffentlichen Leben innerhalb der Dorfgemeinschaft und es sind deshalb heute auch keine Unterlagen mehr über die Zeit bis 2007 auffindbar.

Erst Anfang November 2007 unternahm der damalige Ortsvorsteher einen ersten Versuch, den seit den neunziger Jahren ruhenden Roisdorfer Gewerbeverein wieder zu aktivieren. Er lud die Roisdorfer Unternehmer zu einer Besprechung in den Ratssaal ein. Aktueller Anlass war die Einführung von verkaufsoffenen Sonntagen im Gewerbegebiet Bornheim-Süd und die angebotene Kooperation des Möbelhauses PORTA mit den örtlichen Gewerbetreibenden in und vor ihren Räumlichkeiten an diesen Sonntagen. Auch um weiterhin mit einer Stimme gegenüber Verwaltung und Stadtrat sprechen zu können, unterstützte der ebenfalls anwesende Bornheimer Gewerbevereinsvorsitzender Norbert Nettekoven das Ansinnen des Roisdorfer Ortsvorstehers.

Man riet gemeinsam zur Eile, denn Anfang des Monats hatte der Stadtrat für November und Dezember 2007 vier verkaufsoffene Sonntage für PORTA und BAUHAUS, sowie alle Einzelhändler im Gewerbegebiet Bornheim-Süd und der Ortschaft Roisdorf beschlossen. BAUHAUS und PORTA hatten



DONNERSTAG/FREITAG, 1./2. NOVEMBER 2007

LOK

Roisdorfer Geschäftsleute

VERKAUFSOFFENER SONNTAG Nach den großen Betrieben im ersten Mal auch fünf kleine örtliche Unternehmen an der Bonner und d

Von **Werner Meyer**

BORNHEIM-ROISDORF. Es gibt Einkaufsmeilen in Köln und Düsseldorf, da brummt das Geschäft – in der Woche und an verkaufsoffenen Sonntagen. Das gilt in geringerem Maße auch für Bornheim. Zumindest an der Königstraße war durch das Engagement des Gewerbevereins, vieler Geschäftsleute, Institutionen und Vereine an den Aktionstagen immer viel los. Dagegen war Roisdorf ohne Gewerbeverein ruhig. Vier offene Sonntage hatte Ortsvorsteher Harald Stadler im Dorf erkämpft, doch die Alteingesessenen glänzten mit Abwesenheit. Während im Gewerbepark Süd zwischen Roisdorf und Hersel die drei Großen – Porta, Bauhaus, Boss – diese Tage nutzten, war im Dorf alles zu. Das soll nun anders werden beim letzten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres. Am 11. im 11. werden – so sind die Planungen – fünf Roisdorfer Unternehmen zum ersten Mal mitmachen: Daniel Reiffert, Elmar Reiffert, PhoneHouse Müller, Dona Moden und Reisebüro Eichen.

Als „großen Erfolg“ werten alle Beteiligten den ersten Auftritt örtlicher Geschäftsleute beim offenen

Sonntag. Angefangen beim Bürgermeister, der es sehr begrüßt, dass die vier Sonntage nun auch vom Roisdorfer Handel genutzt werden. Wolfgang Henseler betont, die zusätzlichen Aktivitäten im Gewerbepark Süd lockten bereits Tausende von Besuchern an.

Beim jüngsten verkaufsoffenen Sonntag, organisiert von Porta, Bauhaus und Möbel Boss, waren Parkplatz und die umliegenden Gewerbeflächen voll, Porta-Geschäftsführer Karlfranz Klein sprach vom „besten Tag seit der Eröffnung“. Auch beim Mitternachtseinkauf vor knapp zwei Wochen drängten sich die Käufer. Bornheims Gewerbevereinsvorsitzender Norbert Nettekoven hat die Zeichen der Zeit erkannt: „Wir müssen sehen, dass wir an den zusätzlichen Kundenströmen teilhaben. Das gilt für Roisdorf, aber auch für Hersel und Bornheim. Wenn die Roisdorfer es wollen, werde ich gerne mit Rat zur Seite stehen, den Kollegen erklären, wie man einen Gewerbeverein gründet und organisiert“, bietet Nettekoven seine Unterstützung an. Mit dem Porta-Geschäftsführer haben bereits einige Bornheimer Gewerbebetreibenden Kontakt aufgenommen.

Die Bonner Straße in Roisdorf wird belebt. Geschäftsleute dort und an der Siegesstraße haben in anderthalb Wochen beim verkaufsoffenen Sonntag auf.

FOTO: WOLFGANG HENRY



Es müsse eine „wechselseitige Kooperation“ geben zwischen den Kollegen in der Stadt, sagt Nettekoven. Auch der Ortsvorsteher setzt sich für die Zukunft des Dorfes ein, hat alle Beteiligten für den 14. November ins Rathaus eingeladen. Dann wird auch Sebastian



Setzen sich gemeinsam ein für das Gewerbe in Roisdorf: (von links) Harald Stadler, Norbert Nettekoven, Elmar und Gerdi Reiffert, Sebastian Römer und Karlfranz Klein.

FOTOS (5): WOLFGANG HENRY

ALES

IX GENERAL-ANZEIGER 7

te ziehen mit

Gewerbepark Süd beteiligen sich zum
er Siegesstraße. Hilfe von Bornheimer Kollegen



Römer mit diskutieren, der neue Wirtschaftsförderer der Stadt. „Wir haben durch das große Publikumsinteresse eine Chance, uns im Gewerbepark Süd zu präsentieren. Wir haben aber auch die Chance, vielleicht den einen oder anderen Kunden in die Bornheimer, Roisdorfer oder Herseler Geschäfte zu holen. Es wäre toll, wenn noch mehr Gewerbetreibende der Stadt mitmachen würden. Es ist aber erst einmal ein sehr guter Anfang mit den fünf Betrieben aus Roisdorf“, sagt Römer. „Nach allen Seiten offen“ ist Karlfranz Klein. Betont aber auch, dass „wir jetzt erst einmal Geld verdienen müssen. Schließlich haben wir einen sechsstelligen Betrag für karitative Einrichtungen in der Region ausgegeben, von der Millioneninvestition für das Möbelhaus selbst ganz zu schweigen.“

Klein bietet an, auf dem Freigelände oder innen Platz anzubieten, um dort für das Angebot der Stadt zu werben. Aber: „Die Unternehmer müssen auf uns zukommen.“

Einen großen Schritt machen die Roisdorfer am 11. im 11. selbst. Wenn sie auf der – wie sie es auf einem Flyer nennen – „Top Five Mile“ Bonner Straße und Siegesstraße öffnen, dann sind unter anderen Elmar und Gerdi Reiffert dabei. „Für Roisdorf ist es nicht so leicht wie für große Städte. Wir haben hier nicht Geschäft an Geschäft. Dennoch wollen wir die Gelegenheit nutzen“, sagen die Besitzer des Schmuckgeschäfts. Von 13 bis 18 Uhr haben sie auf. „Man muss selbst was machen“, sagt Elmar Reiffert.

Siehe Kommentar

KOMMENTAR

Roisdorf wachküssen

Was lange währt, so sagt der Volksmund, wird endlich gut. Das haben sich wohl auch die Roisdorfer gesagt. Lange haben sie das Treiben um sie herum beobachtet, an der Königstraße oder im Gewerbepark auf halbem Weg nach Hersel. Sie haben es sich angesehen – und lange nichts getan. Nun endlich fasst sich ein knappes Dutzend Gewerbetreibende ein Herz und macht mit. Das kostet nicht nur Mut, das kostet auch Geld. Die „Top Five“, wie sie sich auf 1 000 Flyern nennen, investieren in Personal, wollen nach langem Dornröschenschlaf den Ort wachküssen. Zu dieser unternehmerischen Entscheidung kann man den Geschäftsleuten nur gratulieren. Und ihnen Glück wünschen. Vielleicht auch eine Portion Durchhaltevermögen. Denn 2008 gibt es wieder vier verkaufsoffene Sonntage. Der „große“ Gewerbeverein sieht es wohlwollend, die Stadt, die Politiker, alle eben. Und alle haben ihre Hilfe zugesagt. Das Dreieck Porta, Bauhaus und Boss hat sehr erfolgreich die Sonntage mit Leben erfüllt. Auf diesen Zug springen nun die Roisdorfer mit auf. Eventuell wird aus diesem zarten Pflänzchen der Fünf ja wie früher wieder ein kleiner Verein der Geschäftsleute. Sie haben direkt vor der Tür ein Pfund, mit dem sich wuchern lässt: Eine Million Kunden werden pro Jahr im Gewerbepark erwartet. Mindestens. Von diesem großen Kuchen ein kleines Stück naschen, und die mutige Rechnung der Roisdorfer könnte aufgehen. Am 11. im 11. startet diese Kooperation. Auf die drei Tage später anberaumte Versammlung mit „Manöverkritik“ kann man gespannt sein.

Werner Meyer



ihre Kooperationsbereitschaft primär mit den Roisdorfern Geschäftsleuten signalisiert. Da war eine schnelle Entscheidung jetzt notwendiger denn je. „Wenn die Roisdorfer Einzelhändler das Angebot von PORTA nicht annehmen würden, werden andere Geschäftsleute aus Hersel, Bornheim und darüber hinaus diese angebotene Kooperation sicherlich für ihre Zwecke nutzen“, so der Ortsvorsteher.



Gemeinsame Besprechung der Gewerbevereine Roisdorf und Bornheim im Ratssaal

Die am 11. November 2007 erstmals stattgefundene Firmenpräsentation Roisdorfer Betriebe im PORTA Möbelgeschäft und die sonntägliche Ladenöffnung in der Ortschaft wurden aber anschließend unterschiedlich von den teilnehmenden Geschäftsleuten gegenüber der Lokalpresse bewertet. Die Meinungsbildung der teilnehmenden Einzelhändler reichte von erfolgreich und unerwartet gut bis zu einer Beobachtung von vermeintlich geringem Kundeninteresse. Man wolle aber vorerst trotzdem weiter an den verkaufsoffenen Sonntagen teilnehmen

und zeige sich offen für neue Ideen der örtlichen Firmen mit ihren unterschiedlichen Produktangeboten, so die abschließende Bewertung der Vorstandsmitglieder.

Als nächste Aktion wurde ein Frühlingsfest im April des kommenden Jahres in Angriff genommen.

Der alte kommissarische Vorstand unter dem Vorsitz von Otto Stemmler, der bisher das Vereinsvermögen treuhändig verwaltete, lud daraufhin für Ende November 2007 zu einer Mitgliederversammlung ein. Ein Antrag des alten Vorstandes, den Gewerbeverein aufzulösen, fand bei einem Patt der abgegebenen Stimmen keine Mehrheit der Anwesenden. Da in der gleichen Versammlung aber weitere junge Unternehmer dem Gewerbeverein beitraten und aktiv mitarbeiten wollten, wurde nun endlich nach Jahren ein neuer Vorstand gewählt. Jetzt legte man den Vorsitz in die Hände des Versicherungsvertreters Christian Müller. Den stellvertretenden Vorsitz übernahm der Uhrmachermeister Elmar Reiffert. Ferner gehörten dem neuen Vorstand Frau Doris Nanzig, sowie die Herren Uwe Nanzig und Daniel Reiffert an.

Der neue Vorstand nahm sich viel vor. So zu lesen in Artikeln der beiden Lokalzeitungen Bonner Rundschau und General Anzeiger. Offensichtlich war dies aber zu viel auf einmal für den Vorstand mit seiner neuen Mannschaft. Daher konzentrierte er seine Arbeit auf ein Frühlingsfest. Im Festzelt auf



Der neue Vorstand: (von links) Doris Nanzig, Uwe Nanzig, Elmar Reiffert, Daniel Reiffert und Christian Müller

Foto: Wolfgang Henry, GA

dem Dorfplatz präsentierten im April 2008 über ein Dutzend Vereinsmitglieder ihre Produktpalette. Mit dabei waren die Musikfreunde Roisdorf, die ein Platzkonzert gaben, das Fitness-Studio OASE gewährte Einblicke in seine Aerobic-Kurse, der TuS-Roisdorf stellte fernöstliche Kampfkunst vor und zwischen dem Dorfplatz und dem Gewerbegebiet Bornheim-Süd pendelte der Herseler „Holzhacker-Express“, um die Gäste zu den dort ansässigen Geschäften zu bringen. Im Rahmen eines verkaufsoffenen Sonntags hatten auch im Roisdorfer Gewerbegebiet die dortigen Einzelhandelsgeschäfte für 6 Stunden ihre Tore geöffnet.

Das Thema verkaufsoffene Sonntage in Roisdorf war nach der Eröffnung von Bauhaus (2005) und Porta (2007) verstärkt in den

Mittelpunkt der Einzelhandelsbetriebe im Ortsteil Roisdorf und auch im Bornheimer Stadtrat gerückt. Seit April 2000 wurden verkaufsoffene Sonntage erstmals vom Rat im Stadtgebiet Bornheim genehmigt. Zusätzlich wurde 2008 auch die Ortschaft Roisdorf mit dem Gewerbegebiet Bornheim-Süd bis zur Autobahn mit einbezogen.

Aus beruflichen Gründen legte der Vorsitzende Christian Müller im November 2009 unerwartet sein Amt als Vorsitzender nieder. Da aber in der Mitgliederversammlung 2009 keiner der Vorstandsmitglieder bzw. die anwesenden Gewerbevereinsmitglieder bereit waren für dieses Amt zu kandidieren fiel die Wahl spontan auf den Ortsvorsteher Harald Stadler. Dieser beehrte aber eine Karenzzeit und bat den nun kommissarisch



amtierenden Vorstand, dass alle Mitglieder zuerst über die aktuelle Situation per Rundschreiben informiert werden. Nur wenn sich weiterhin kein Kandidat aus dem Kreis der Unternehmer bereit erkläre, für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren, wäre er bereit zur Kandidatur. Die Neuwahl wurde daher auf den 12. Januar 2010 verschoben. Einstimmig wurden im Januar 2010 Harald Stadler zum Vorsitzenden und zu seinem Stellvertreter Elmar Reiffert gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder waren Uwe Nanzig, Wolfgang Buerstedde, Daniel Reiffert, Holger Lamprichs und Christian Müller.

In seinem ersten Mitgliederbrief informierte Stadler seine Vereinsmitglieder u.a. wie folgt:

„Mit dem Roisdorfer Gewerbe verbindet mich seit vielen Jahren eine fördernde Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Informationsaustausches und der Unterstützung in Sachfragen.

Ich habe es immer als eine meiner Aufgaben angesehen, dem Gewerbe in Roisdorf mit der Gründung eines Gewerbevereins eine Interessenvertretung gegenüber der Bürgerschaft, dem Rat und der Stadtverwaltung zu etablieren.

... Ich sehe in der leitenden Position des Vereinsvorsitzender die Möglichkeit meine Erfahrungen und Kenntnisse aus der langjährigen Mitarbeit im Stadtrat für den örtlichen Mittelstand einzubringen und zum Nutzen und im Interesse der Roisdorfer zu

wirken. Durch Vorträge externer Referenten und aktuellen Informationen aus dem Stadtrat möchte ich unsere Mitgliederversammlungen zu einem Forum des gegenseitigen Informierens und der Entgegennahme von Anregungen machen.“

Das Arbeitsprogramm des neuen Vorstandes.

In der Sommermitgliederversammlung 2010 wurde von den Vereinsmitgliedern der Wunsch nach einer Wiederholung eines Gewerbefestes, verbunden mit der Präsentation des örtlichen Gewerbes, geäußert. Der Vorstand nahm unverzüglich die Planungen für ein Fest im kommenden Jahr auf. Diesmal in Zusammenarbeit mit seinem Mitglied „ROISDORFER MINERAL-QUELLEN“ und auf dessen Firmengelände. Heiß diskutiert wurde die Frage: Soll unser zweites Vereinsfest ein Präsentationsfest der Dienstleistungs- und Produktangebote unserer Mitglieder sein, oder ein Familien- bzw. Dorffest? Der Vorstand entschied sich für eine Kombination aus beiden Vorschlägen.

Da der Roisdorfer Brunnenpark miteinbezogen wurde, stand mit dem Be- und Entladeplatz und dem Innenhof des Mineralbrunnens eine große Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche zur Verfügung.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme steigerte sich, je näher der Festtermin rückte. Schlussendlich konnte der Vorstand mit insgesamt 20 Ausstellern eine breit



Beatles & Paul McCartney Tribute Band



Gewerbefest 2017

gefächerte Palette von unterschiedlichen Einzelhandels- und Handwerksbetrieben vorstellen. Besonders gut kam an, dass die Firmen Fischer und Hartmann ihre Firmendarbietung um ein Unterhaltungsangebot für Kinder erweitert hatten.

Mit einem zweistündigen Konzert der Roisdorfer Musikfreunde begann das Gewerbefest. Dem folgte am frühen Nachmittag im Style der SGT. Pepper's Lonely Hearts Club Band der Auftritt der „Beatles & Paul

McCartney Tribute Band“ aus Osnabrück. DJ Stefan Warning vom Bowlingcenter PIN-UP unterhielt anschließend die Gäste bis zur Sperrstunde.

Darüber hinaus wurde 2010 erstmalig eine Internetseite als öffentliches Informationsfenster des Roisdorfer Gewerbevereins freigeschaltet.

Einzelhandelsentwicklung in Roisdorf und Neubau des SUTI-Centers.

Doch nicht nur das Gewerbefest beschäftigte den Vorstand. Die Entwicklung des örtlichen Einzelhandels in der Stadt Bornheim und damit auch in unserer Ortschaft Roisdorf war in den Folgejahren ein wichtiges Thema im Vereinsleben.

Nachdem im Dezember 2009 ein Projektträger (ITG) seine Vorstellungen für ein neues Einkaufszentrum auf dem TOOM-Gelände im Stadtrat vorgestellt hatte, stellte die ITG dies im Januar 2010 allen Mitgliedern des Roisdorfer Gewerbevereins vor.

Da die Konzeption damals nur für den großflächigen Einzelhandel geplant wurde, hatte der Roisdorfer Gewerbeverein den Projektbetreiber und die Stadt Bornheim gebeten, einen Teil des Shoppingbereiches für weitere Einzelhändler zu öffnen. Roisdorfer Einzelhändler und Kollegen aus anderen Ortsteilen der Stadt Bornheim sollten auch die Chance zur Expansion im kleinflächigen Einzelhandel erhalten.



Mit dem stellvertretenden Geschäftsführer der IHK-Bonn/Rhein-Sieg Herrn Schmitz-Temming erörterte der Gewerbeverein in seiner Maisitzung die Einzelhandelsituation in der Stadt Bornheim insbesondere unter dem Gesichtspunkt des Bauvorhabens der ITG.

Da die ITG nicht Eigentümer des TOOM-Geländes war und sich die Grundstücksverhandlungen hinzogen, lag das Projekt zeitweise auf Eis, bis vom Grundstückseigentümer Sutorius erklärt wurde, dass die Verkaufsverhandlungen gescheitert seien, und er nun beabsichtige, selbst eine Bebauung für mehrere Einzelhandelsgeschäfte an der Schumacherstraße zu planen.

Im September 2011 informierte der Leiter der Handelsberatung BBE, Rainer Schmidt-Illeguth, die Gewerbevereinsmitglieder über das vom Stadtrat beschlossene Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Bornheim.

Herr Schmidt-Illeguth erläuterte insbesondere die aktuelle Situation in Roisdorf, wo bekanntlich auf dem Gelände des SB-Marktes TOOM eine Erweiterung für den großflächigen Einzelhandel erfolgen sollte. Die Kaufkraft von ca. 5.800 Euro pro Kopf und Jahr in Bornheim sei bundesweit gesehen überdurchschnittlich. Bornheim verliere in einigen Branchen Kaufkraft an die Oberzentren Bonn und Köln. Anhand von Zahlen, die seine Beratungsgesellschaft ermittelt hatte, wies er auf den Bornheimer

Kaufkraftabfluss im Bereich von Elektronik, Bekleidung, Drogerie, Sportartikel und Bücher hin. Wenn der Bornheimer Einzelhandel weiterhin wettbewerbsfähig bleiben möchte, so Schmidt-Illeguth, müsse in diesen Segmenten gegengesteuert werden. Nachdem der Stadtrat vor den Sommerferien 2013 endlich das ordentliche Bürgerbeteiligungsverfahren zum B-Plan Ro 17 eingeleitet hat, stellte nun der Investor Gerd Sutorius mit seinem Projektplaner Ludwig Dederichs erneut die aktuelle Planung den Roisdorfer Gewerbevereinsmitgliedern vor.



Rainer Schmidt-Illeguth informiert die Vereinsmitglieder über den Einzelhandel in Roisdorf

Zu den befürchteten negativen Auswirkungen auf örtliche Einzelhandelsgeschäfte nahm von der BBE-Handelsberatung Herr Rainer Schmidt-Illeguth Stellung. Ebenso stand der Erste Beigeordnete der Stadt Bornheim Herr Manfred Schier zu weiteren Erläuterungen und Fragen der Mitglieder zur Verfügung. Herr Sutorius betonte, dass er gerne weiter in Roisdorf investieren möchte

und er diese Investition auch als eine persönliche Verpflichtung sehe, in Roisdorf etwas Ansprechendes zu bauen und er nicht beabsichtige, wie nach dem derzeitigen Baurecht möglich, einen reinen Zweckbau auf sein Grundstück zu stellen. Mit der Bemerkung: „Aber jede Investition muss sich rechnen, nicht nur für mich, sondern auch für die zukünftigen Fachmarktmietler“, schloss er seine Ausführungen. In der sich daran anschließenden Diskussion stimmten die Mitglieder mit dem Vorstand darin überein, dass auf dem Toom-Gelände zukünftig eine Veränderung in Richtung eines mehrteiligen Einkaufsmarktes erfolgen müsse.

Nach vielen Querelen im Stadtrat und in der Öffentlichkeit und nach dem gescheiterten Versuch eines von der Bornheimer FDP initiierten Bürgerbegehrens gegen das SUTI-Neubauvorhaben wurde das SUTI-Center am 22. November 2018 eröffnet. Heute befinden sich im SUTI-Center, nach der Eröffnung des zweiten Bauabschnittes, 23 Geschäfte des Einzelhandels, verbunden mit den Sektoren der Dienstleistung und des Gesundheitsbereiches.

Pünktlich um 8 Uhr öffneten sich die Türen des neuen SUTI-Centers. Gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Henseler, schnitten die Inhaber und Geschäftsführer Gerd Sutorius, Andrea Sutorius und Marcus Schmitz das rote Band am Eingang durch und sofort eroberten die zahlreich wartenden Kunden die neuen Verkaufsräume. Die Planung und Bauausführung dieses

zweistelligen Millionenprojektes lag bei dem Roisdorfer Architektenbüro Dederichs, das ebenfalls Mitglied im Roisdorfer Gewerbeverein ist.



Gerd Sutorius, Wolfgang Henseler (BM), Andrea Sutorius und Marcus Schmitz eröffnen im November 2018 das SUTI-Center

Nach den Streitigkeiten der Vergangenheit über Art, Größe und Warenangebote im neuen SUTI-Center dürfte der Vorteil eines großen Einzelhandelsmarktes in Roisdorf heute, bei objektiver Betrachtung, sicherlich von vielen der damaligen Kritikern erkannt worden sein. Der Stadtrat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Wolfgang Henseler und auch der Einsatz des Roisdorfer Gewerbevereins mit seinem Engagement für das SUTI-Center hatten damit einen längst überfälligen Schritt in die zukunftsweisende Richtung einer örtlichen und umfassenden Nahversorgung in Roisdorf unternommen. Nicht nur für Roisdorf, sondern auch für

die gesamte Stadt Bornheim bedeutete die Neueröffnung des SUTI-Centers eine Verbesserung der Bornheimer Infrastruktur.

900-Jahrfeier 2013 in Roisdorf und Stadtmarketing.

Im Mai 2013 feierte Roisdorf seine 900-jährige urkundliche Ersterwähnung mit einem großen Fest. In der Projektgruppe zur Vorbereitung des Festes arbeiteten die Vereinsmitglieder Edgar Fischer, Elmar Reiffert und Harald Stadler verantwortlich mit. Als Beitrag des Gewerbevereins zum Fest hatte der Vorstand beschlossen, die Festschrift „900 Jahre Roisdorf“ herauszugeben. Die Finanzierung der Festschrift wurde über Anzeigen der örtlichen Gewerbetreibenden sichergestellt.

Die ersten Monate des Jahres 2013 standen ganz im Zeichen der Vorbereitung der 900-Jahrfeier. Der Gewerbeverein hatte sich schwerpunktmäßig auf die Akquisition von Spendengeldern und Anzeigen aus der Roisdorfer Unternehmerschaft konzentriert. Die aus dieser Arbeit resultierenden Einnahmen betrugen rund 25.000 Euro. Ebenfalls



Leckeres Kuchen-Buffett der Backmanufaktur Nelles



Nostalgischer Jahrmarkt zur 900-Jahrfeier 2013



wurde beim Festabend der Kassendienste von Mitgliedern des Vorstandes übernommen. Das eigentlich für 2013 anstehende Gewerbevereinsfest wurde wegen der Jubiläumsfeier auf 2015 verschoben.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der 900-Jahrfeier beschäftigte sich der Vorstand mit einer Neugestaltung seiner Internetseite. Der Internetauftritt und die damit einhergehende Präsentation ist für Vereine eine nicht zu unterschätzende Aufgabe, die einer professionellen Bearbeitung und Pflege bedurfte. In der Jahreshauptversammlung informierte der Vorstand die Mitglieder über die Neugestaltung der Website, sowie darüber, dass die Mitgliedsfirma Germanus diese Aufgabe zukünftig übernimmt.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Vorstandes war die Erkundigung über ein eventuell in Bornheim zu gründenden Verein „Stadtmarketing Bornheim“. Ein Stadtmarketing soll die Unternehmensangebote einer Stadt besonders herausstellen. Bornheim mit seinem vielfältigen und guten Angeboten im Bereich des Einzelhandels, der Gastronomie, der Hotellerie und in den anderen Wirtschaftszweigen könnte sich besser aufstellen, als dies derzeit der Fall ist. Vielfach die Stadt Bornheim sich in der Öffentlichkeit mit einer in sich zerstrittenen Unternehmerschaft dargestellt. Der Vorstand war der Auffassung, hier entgegensteuern zu können und hat sich in Hennef vor Ort beim Verein „Stadtmarketing Hennef“ informiert.

In Hennef arbeiten die Handlungsträger von Unternehmern, Stadtverwaltung und Rat gemeinsam an der Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes der Stadt Hennef. Obwohl die Stadt Bornheim bereit war, einen Stadtmarketing Verein zu unterstützen, wenn weitere Gewerbevereine und Interessengemeinschaften mitmachen würden, war leider die Bereitschaft in Bornheims weiteren Unternehmerkreisen ablehnend bis desinteressiert. Daher wurde diese Initiative vom Gewerbeverein nicht weiterverfolgt. Auch die Initiativen des Roisdorfer Gewerbevereins auf ein gemeinsames Zusammenarbeiten aller Bornheimer Gewerbevereine einschließlich der Interessengemeinschaften der Bornheimer Unternehmerschaft waren leider nicht von Erfolg gekrönt.

Attraktive Konzepte im 30igsten Vereinsjahr.

Ein neuer Flyer zur Mitgliederwerbung wurde gedruckt. Alle Mitglieder waren aufgerufen, im Umfeld ihrer Betriebe für eine Mitgliedschaft im Roisdorfer Gewerbeverein zu werben. Der Verein hatte zu dieser Zeit rund 50 Mitglieder.

Im September 2014 lud der Vorstand die Mitglieder zu einer erlebnisreichen Rheinfahrt zum Feuerwerk nach Unkel ein. Anlass dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung auf einem Schiff war das Jubiläumsgeschenk des Vorstandes an seine Mitglieder zum 30. Gründungsjahr des Gewerbevereins.



Geburtstagsausflug der Gewerbevereinsmitglieder auf dem Rhein

Neue Veranstaltungsreihe mit dem Möbelhaus PORTA.

Ein neuer Schwerpunkt der Arbeit waren 2014 die Vorbereitungen für eine neue Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr. Gemeinsam mit den Mitgliedsfirmen im Gewerbegebiet Bornheim-Süd überlegte der Vorstand, wie er die geplanten Events in Verbindung mit den verkaufsoffenen Sonntagen in Roisdorf organisieren könnte.

Nach Abschluss mehrerer vorbereitenden Gespräche mit unseren Mitgliedsfirmen im Gewerbegebiet Bornheim-Süd und auch mit der Gewerkschaft wurde ein neues Kapitel der Vereinsveranstaltungen verbunden mit den verkaufsoffenen Sonntagen aufgeschlagen. Die drei neu geplanten Großveranstaltungen des Gewerbevereins starteten mit

einem Frühlingsfest im März 2015. Im Juni luden die Roisdorfer erstmals zum Gewerbe- fest auf dem Parkplatz vor dem Möbelhaus PORTA ein und im November konnte der Vereinsvorstand seine Gäste auf dem ersten Roisdorfer Martinimarkt begrüßen.

Frühlingsfest: Die freiwillige Feuerwehr im Stadtgebiet Bornheim gestaltete in professioneller Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten von DRK und Malteser Rettungsdienst einen sogenannten Blaulichttag und die Autohäuser Renault, Schilling und Wexeler präsentierten ihre neuen Frühjahrsmodelle, s. Seite 26/27. Die weiblichen Gäste wurden am Eingang unseres Festplatzes mit einer Rose begrüßt.

Gewerbefest 2015: Das Gewerbefest ist auch immer ein großes Familienfest mit



Frühlingsfest 2015

einem zusätzlichen Unterhaltungsprogramm, das damals abwechselnd mit dem Roisdorfer Mineralbrunnen im Zweijahres-



Uhrmachermeister Elmar Reiffert präsentiert sein Uhrenangebot



Aerobic mit den Damen von Donnas Fitness-Studio

rhythmus durchgeführt wurde. 22 Aussteller beteiligten sich mit Infoständen. Die Bäckerei Nelles eröffnete ein Café im Festzelt, die Küche des Bowling-Centers PIN-UP bot leckere Burger an und die Showband „New Barbados“ unterhielt die große Gästeschar mit bekannten Schlagern von einst und heute. Pascal Raviol, den viele noch vom nostalgischen Jahrmarkt der Roisdorfer 900-Jahrfeier kannten, hatte für die Kids wieder sein historisches Kinderkarussell aufgebaut.

Vor dem Festzelt konnten sich die großen und kleinen Gäste am Stand des Roisdorfer Mineralbrunnen mit köstlicher Limonade und Roisdorfer Mineralwasser erfrischen. Am Getränkestand des Gewerbevereinsvorstandes gab es frisches Kölsch vom Fass.

Erster Roisdorfer Martinimarkt: Mit dem zweitägigen Martinimarkt betrat der Roisdorfer Gewerbeverein erneut Neu-land. In seiner Gründungszeit hatte der Gewerbeverein bekanntlich schon mehrere



St. Martin verteilt Weckmänner auf dem Martinimarkt 2017

Besucher zum Zuschauen, Staunen und Kaufen verleiteten.

Selbstverständlich besuchte auch der St. Martin den Martinimarkt, der unterstützt durch den Vereinsvorstand fleißig Weckmänner an die Kinder verteilte.

Der große Zuspruch, den unsere Feste in diesem Jahr bei den Roisdorfern und bei vielen Besuchern aus den umliegenden Städten und Ortschaften gefunden haben,



Blick auf den Martinimarkt 2017

Weihnachtsmärkte veranstaltet. Da es aber in der Adventszeit schon zahlreiche Weihnachtsmärkte zwischen Bonn und Köln gab, wurde nun, wie es anno dazumal im Rheinland gang und gäbe war, ein Kunsthandwerkermarkt rund um Martini aufgezogen. Die Veranstalter konnten dazu neun Kunsthandwerker aus Holland verpflichten, die mit ihren selbst hergestellten Waren in ansprechenden Marktständen viele

veranlasste den Vorstand, diese Feste auch 2016 und in den Folgejahren wieder zu planen und auszurichten.

Ein gutes Eventkonzept wurde von der Gewerkschaft ver.di gekippt.

Das Geschäftsjahr 2018 war für den Vorstand ein wechselhaftes Vereinsjahr, welches einschneidende Veränderungen in



diesem und den nächsten Jahren nach sich zog. Der Vorstand und viele der Mitgliedsbetriebe hatten sich nach 2015 mit der eingespielten Veranstaltungsreihe im Gewerbegebiet Bornheim-Süd vertraut gemacht und sich darauf vorbereitet. Gekoppelt mit einer sonntäglichen Ladenöffnung unserer Einzelhandelsgeschäfte beim Frühlingsfest und alle zwei Jahre beim Gewebefest, sowie dem jährlichen Martinimarkt war alles geregelt. Doch 2018 beendete eine Klage der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di diese Event-Reihe im Gewerbegebiet Bornheim-Süd.

Dass ver.di gegen sonntägliche Ladenöffnungszeiten in NRW klagt, war keine neue Erkenntnis. Doch nach der Vorlegung des Entwurfes eines novellierten Ladenöffnungsgesetzes (LÖG) durch die NRW-Landesregierung und dessen Inkraftsetzung ab März 2018 verdichtete sich im Sommer 2018 die Klageserie von ver.di gegen viele Städte und Gemeinden in NRW, die in einer Ordnungsbehördlichen Verordnung für ihr Gemeindegebiet oder einzelne Stadtbezirke eine fünfständige sonntägliche Ladenöffnung beschlossen hatten. Kern der Klagen war wie in Bornheim, dass die zwingend im Zusammenhang mit der Ladenöffnung stattfindende Veranstaltung mehr Menschen anziehen müsse, als die zusätzliche Einkaufsmöglichkeit am verkaufsoffenen Sonntag. Im Fall Bornheim-Süd wurde von der Gewerkschaft konkret beklagt, dass die Veranstaltungsfläche des Martinimarktes in einem unausgewogenen Verhältnis zur

Verkaufsfläche der Möbelhäuser von PORTA und Möbel BOSS stände.

Obwohl eine Gewerkschaft eigentlich die Interessen der Beschäftigten im Einzelhandel vertreten sollte, sich aber in diesem Falle vor ihrer Klageeinreichung noch nicht einmal bei den betroffenen Mitarbeitern der Möbelhäuser nach deren Wünschen und Vorstellungen erkundigt hatte, ignorierte ver.di vollends die Tatsache, dass die von PORTA, KÜCHEN AKTUELL und BOSS angebotene Sonntagsarbeit verbunden war mit der Zusicherung, für diese Sonntagsarbeit finanzielle Feiertagszuschläge und zusätzliche Freizeit zu bekommen. Viele Mitarbeiter hätten gerne diese sonntägliche Arbeitszeit wahrgenommen. Offensichtlich stand bei einigen verantwortlichen Gewerkschaftsfunktionären die Ideologie, und nicht die Interessenvertretung von Angestellten im Vordergrund. Frei nach dem Motto: „Wir allein von ver.di wissen was gut und was vertretbar für euch ist“.

Doch es gab mutmaßlich noch einen anderen, einen politischen Grund: War es vor der Verabschiedung des sogenannten Entfesselungspaketes der Landesregierung in einer Ortschaft wie Roisdorf nur an 4 Sonntagen möglich, Einzelhandelsgeschäfte zu öffnen, so war ist dies 2018 an 8 Sonntagen zulässig und in der gesamten Stadt Bornheim sogar an 16 Sonntagen. Genau diese Vervielfachung der Sonntagsladenöffnungszeiten veranlasste ver.di offensichtlich, erneut und verstärkt den Klageweg zu beschreiten.



Getreu der gewerkschaftlichen Strategie: Wenn nicht am Verhandlungstisch, dann eben vor dem Verwaltungsgericht. Mit Erfolg, weil vom NRW-Gesetzgeber, trotz Hinweisen aus den Fachverbänden, eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes ignoriert wurde, dass der zwingende Anlassbezug, also der Martinimarkt in unserem konkreten Fall, mehr Menschen anziehen und so flächenmäßig ausgeweitet werden muss, dass die Ladenöffnung nur ein Annex (Anhängsel) des Martinimarktes wäre. Doch bei rund 50.000 m² Verkaufsfläche des Einzelhandels im Gewerbegebiet Bornheim-Süd müsste der Gewerbeverein einen Martinimarkt in der Größenordnung von Pützchen's Markt im unmittelbaren Umfeld von PORTA veranstalten. Ein Ding der Unmöglichkeit.

Der Bornheimer Stadtrat hatte auf Vorschlag des Bürgermeisters Wolfgang Henseler (SPD) im Vorfeld der neuen Beschlussfassung zur Genehmigung einer sonntäglichen Ladenöffnung alles in seiner Entscheidungsmacht Stehende getan, um eine Ladenöffnung in Roisdorf zu ermöglichen, doch dies war im November nach dem Grundsatzurteil des Oberverwaltungsgerichtes (OVG) in Münster zum „Martinimarkt Roisdorf“ nicht mehr möglich. Letztendlich hat die Klage von ver.di und die unzureichenden gesetzlichen Landesvoraussetzungen für eine Ladenöffnung im großflächigen Einzelhandel dazu geführt, dass nun keine Event-Veranstaltungen mit einer sonntäglichen Geschäftsöffnung im Gewerbegebiet Bornheim-Süd stattfinden.

Das nächste Gewerbefest fand an einem Samstag 2019 erstmals im SUTI-Center statt. Doch schon hier zeichnete sich ein neuer Trend bei den Mitgliedsbetrieben ab. Das Angebot für eine aktive Teilnahme der Roisdorfer Unternehmerschaft nahm rapide ab. Jetzt waren es nur noch eine Handvoll Roisdorfer Betriebe, die beim Gewerbefest mitmachten.

Neuausrichtung und Mitgliederbefragung

Wegen dieser geringen Resonanz führte der Vorstand 2020 eine Mitgliederbefragung durch, an der 36 Prozent aller Mitgliedsfirmen teilnahmen. Ziel dieser Befragung war die zukünftige Zielausrichtung des Roisdorfer Gewerbevereins. Nachdem es in Roisdorf bei der aktuellen Gesetzeslage keine sonntäglichen Ladenöffnungszeiten für den Einzelhandel mehr geben wird, und somit auch keinen Martinimarkt oder ein Frühlingsfest mehr stattfindet, musste sich der Gewerbeverein neu aufstellen. Da sich die Mitglieder nun auch nur noch in einer überschaubaren Anzahl aktiv an den Gewerbefesten beteiligten, stand die Frage im Raum, worauf sich die Vorstandsarbeit im neuen Jahrzehnt konzentrieren sollte.

Eine Mehrheit von 13 Mitgliedern sprach sich auf der Jahreshauptversammlung 2020 für ein weiterhin alle zwei Jahre stattfindendes Gewerbefest aus. 12 Mitglieder wünschten hingegen, dass sich der Gewerbeverein nur noch auf die Interessensvertretung der Mit-

glieder konzentriert und keine Events mehr veranstaltet. Der Vorstand nahm diesen knappen, erneuten Arbeitsauftrag auf, doch bestimmte in den folgenden Monaten der CORONA Pandemieverlauf die Arbeit des Gewerbevereinsvorstandes. Die Vorstandsarbeit beschränkte sich weitgehend auf die Interessenvertretung für unsere Mitglieder. Zwei Beispiele: Der neu gewählte Bornheimer Stadtrat wollte im neuen Jahrzehnt sich explizit dem Klimaschutz in Bornheim widmen und mit einem sogenannten Wettbewerb mehr Photovoltaikanlagen auf Bornheims Dächer bringen. Es wurden im Doppelhaushalt 2021/2022 500.000 Euro für Klimaschutzprojekte bereitgestellt. Deshalb griff der Gewerbevereinsvorstand eine Entscheidung des Bonner Stadtrates auf, der kürzlich ein Förderprogramm für die Neuerrichtung von Photovoltaikanlagen beschloss. Wir stellten im Juli 2021 den Bürgerantrag, auch für Bornheim solche Förderrichtlinien zu entwerfen und zu beschließen. Auf der Grundlage eines Hinweises der Verwaltung, dass es sich bei unserem Antrag nur um einen Aspekt von vielen handelt, wurde der Antrag abgelehnt und der Bürgermeister mit der „Erarbeitung eines Konzeptes Klimaschutz“ bis zum Sommer 2022 beauftragt. Dieses Konzept wurde erst im Oktober 2024 vom Rat beschlossen.

Von der andauernden Erhöhung der Bornheimer Trinkwassergebühren sind unsere mittelständigen Betriebe wie Bäckereien, Metzgereien aber auch Landwirte betroffen. Zurückzuführen war u.a. diese Anhebungs-

spirale auf den gestiegenen Einkauf des doppelt so teuren Wahnachtalsperrenwassers, statt das preiswerte WBV-Trinkwasser aus unserem eigenem Wasserwerk in Urfeld zu nutzen. Ab 1. Januar 2021 wurde der Kubikmeter Trinkwasser in Bornheim auf 1,94 Euro angehoben zuzüglich einer Jahresgebühr von 209 Euro pro Hausanschluss. Diese Jahresgebühr stieg aber für unsere Großabnehmer bis zu 3.575 Euro in der Spitze.



Der Stadtkämmerer Ralf Cugaly informiert die Mitglieder über die Haushaltssituation der Stadt Bornheim



Bürgermeister Christoph Becker im Gespräch mit den Roisdorfer Unternehmern



Früh übt sich, wer später ein Feuerwehrmann werden will



Auftritt der Funky Marys aus Köln beim Gewerbefest 2024

Im Januar 2023 und auch im Januar 2024 wurde nochmals der Trinkwasserpreis erhöht und beträgt aktuell 2,36 Euro pro m³. Die Jahresgebühr wurde ebenfalls erhöht auf jetzt 221 Euro pro Hausanschluss und 3.790 Euro für Großabnehmer. Da auch weiterhin der Härtegrad des Bornheimer Trinkwassers im mittleren Härtebereich liegt, war der vom Gewerbeverein kritisierte Trinkwassermix (Bezug je zur Hälfte von Wahnachtalsperrenverband und aus dem

eigenen Bornheim/Wesseling Wasserwerk in Urfeld) eine unnötige populistische Aktion des Stadtrates.

Nur noch alle zwei Jahre ein Gewerbefest.

Bei strahlend blauem Himmel und angenehm sommerlichen Temperaturen fand sodann das Gewerbefest 2022 wieder auf dem Firmengelände des Roisdorfer Mineralbrunnens statt. Rund 200 Gäste besuchten im Tagesverlauf die im Rahmen eines Dorf- und Familienfestes stattfindende Festivität.

Zusätzlich gab die Roisdorfer Feuerwehr Einblicke in ihre Arbeit und ließ viele Kinder einmal zum Feuerwehrmann oder zur Feuerwehrfrau werden. Mit sichtlichem Vergnügen konnten die Kinder mit der Spritze ein imaginäres Feuer löschen, wobei so manche Eltern an diesem schönen Sommertag einige Spritzer des kühlen Nass abbekamen.

Mit zünftiger Blasmusik eröffneten 2024 die Roisdorfer Musikfreunde unter einem weiß-blauen Himmel das Jubiläumsfest des Roisdorfer Gewerbevereins. Viele Roisdorfer und weitere Gäste zog es an diesem schönen Sonntagnachmittag in den Brunnenpark, um im Schatten der Bäume der Musik zu lauschen und es sich im Garten-Café Nelles bei einem frischen Kaffee und leckerem Kuchen gut gehen zu lassen. Vorsitzender Harald Stadler freute sich mit seine Vorstandskollegen über den Besuch des Bäckermeister Herbert Nelles. Als einer



Harald Stadler, Bernhard Haberl und Astrid Anders freuen sich über den Besuch des Gründungsmitglieds Herbert Nelles (3. v. l.)

der Gründungsväter des Gewerbevereins war er extra zum 40ig-jährigen Geburtsfest und zur Gratulation gekommen.

Es war wieder einmal ein schönes Gewebefest im Roisdorfer Brunnenpark und auf dem Firmengelände des Mineralbrunnens. Erst als die Sonne ihre letzten Strahlen über den Brunnenteich mit seinem alten Baumbestand sendete klang das Jubiläumsfest 2024 mit den verbliebenen Gästen am Getränkepavillon aus..

Neue Schwerpunkte der Vereinsarbeit.

In den vergangenen Jahren hatte der Vereinsvorstand sich nicht nur mit der Vorbereitung und Durchführung von Festen beschäftigt, sondern er hat auch, gemäß seiner Satzung, aktiv die Interessen der Gewerbetreibenden und Unternehmer gegenüber dem Stadtrat und anderen Behörden und Organisationen vertreten.

In einer gut besuchten Mitgliederversammlung im Ratssaal konnten sich die Roisdorfer Unternehmer 2019 einen persönlichen Eindruck von den drei Bewerbern für das Amt des Bornheimer Bürgermeisters bilden. Die Roisdorfer stellten mit den Bornheimer Kollegen Bürgeranträge gegen die vom Stadtrat beabsichtigten Gewerbesteuererhöhungen. Dabei konnten beide sich 2020 durchsetzen. Für die Jahre 2023/24 aber nur noch teilweise.

Das illegale Parken von Lkw und Zugmaschinen im Gewerbegebiet und die damit einhergehende Verschmutzung der Grünanlagen und Straßenseitenränder wurde seit 2015 mehrmals aufgegriffen und auf die Beseitigung des dort liegenden Mülls hingewiesen. Aktuell legte der Vorstand dem Stadtrat im Sommer 2024 mehrere Vorschläge vor, wie das Problem des illegalen Lkw-Parkens im Gewerbegebiet Bornheim-Süd kurz- und mittelfristig gelöst werden könnte. Überregional wurde darüber im WDR, SAT1 und in der Lokalpresse berichtet.

Damit endet der Rückblick des Gewerbevereinsvorstandes auf sein Wirken und das seiner Vorgänger in den vergangenen vier Jahrzehnten. Verbunden mit der Hoffnung, dass mit dieser Erinnerung und Zusammenfassung der Arbeit vieler Männer und Frauen aus der Roisdorfer Unternehmerschaft auch zukünftig diese ehrenamtliche Dienstleistung fortgeführt werden kann.



Blaulichttag 2015





40 Jahre Roisdorfer Gewerbetreibende



Gewerbevereinsvorstand 2024 v.l.n.r. Harald Stadler, Elmar Reiffert, Astrid Anders, Vasillios Barmbas, Bernhard Haberl

Impressum

Herausgeber:



Pützweide 9
53332 Bornheim-Roisdorf



post@gewerbeverein-roisdorf.de



www.facebook.com/
gewerbevereinroisdorf



www.gewerbeverein-roisdorf.de

Text: Harald Stadler

Bildrechte: Harald Stadler

Layout: VISUELL Büro für visuelle
Kommunikation, Aachen

Diese Festschrift ist in allen ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwendung ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. des Autors unzulässig. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, die Einspeisung und die Verarbeitung in elektronische und social media Systeme.



ADLER VERLAG
Stadtverlag für Kultur, Politik und Bildpräsentation



**UNS HÄTZ SCHLÄT
FÖR DE FASTELOVEND.**

Wir wünschen der ganzen
Region viel Spaß im Karneval.



**Volksbank
Köln Bonn eG**

Von Herzen rheinisch.

